

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 125.

Freitag, den 2. Juni

1854.

Tagesgeschichte.

Dresden, 31. Mai. Heute früh um 3 Uhr ist nach längerem Unwohlsein der Superintendent der Stadt Dresden, Consistorialrath Ritter v. Dr. Heymann, mit Tode abgegangen. Seine hohen Verdienste als Seelsorger sichern ihm ein ehrenvolles Andenken.

† **Erbsdorf, 28. Mai.** Heute in den Vormittagsstunden kam die 15jährige Tochter des Bergarbeiters und Einwohners Delschlägel in St. Michaelis aus der Gegend des Rischhauses, das zwischen Erbsdorf und Weigmannsdorf in dem untern Theile der Freiberger Rathswaldung liegt und in dessen Nähe ein großer Teich, der sogenannte Erzengel-Teich sich befindet, nach Erbsdorf in das vulgo Spittel- (Hospital-) Gut bezeichnete Kämpfische Besitztum herein gelaufen und schrie laut weinend: Kommt, meine Mutter ist gleich draußen in den Teich gesprungen! Es begaben sich alsbald mehrere Leute hinaus, fanden es so und zogen den Leichnam, an dem jeder Wiederbelebungsversuch sofort als erfolglos sich herausstellte, nach längeren vergeblichen Anstrengungen heraus. Man that ungesäumt alle in solchem Falle weiter erforderlichen Schritte und ließ einstweilen die Leiche bewachen. Die Entseelte soll mit ihrem Ehemann in unglücklicher Ehe gelebt und ein Sonntag früh abermals ausgebrochenes heftiges Ehezwirnüß soll denn auch den betrübenden Entschluß sogleich in ihr zur Reife gebracht haben, in den Fluthen sich den Tod zu geben. Sie hatte während des Vormittagsgottesdienstes die Tochter aufgefordert, mit ihr an einen näher bezeichneten Ort zu gehen und in der Nähe des Teiches, auf dessen Damme ein Fußsteig dahin führt, angekommen, fordert sie das Mädchen auf, hier ein wenig zu warten, geht auf den Damm und stürzt sich hinab. Das Mädchen bemerkt es und weint laut. Es ist noch ein 16jähriger Sohn und eine jüngere Tochter da, welche Schulunterricht genießen.

Berlin, 30. Mai. (B. Bl.) In den verschiedensten Kreisen ist man bereits mit Vorbereitungen zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen beschäftigt. Wie wir erfahren, sind auch viele Bewohner Weimars, der Geburtsstadt der Prinzessin, zusammengetreten, um dem hohen Jubelpaare an diesem Tage ein kostbares Angebinde zu überreichen.

— 31. Mai. Nachrichten aus Schumla vom 23. zufolge

sollen die Russen Silistria viermal gestürmt haben, aber mit großem Verlust zurückgeschlagen worden sein. Dmer Pascha bereitet den Entsatz Silistrias vor.

Mannheim, 28. Mai. Die am 25. Mai nach dem Ddenwalde von hier aus abgegangenen Truppen, von denen auch die Reiterei in Heidelberg Befehl zum Weitermarsche erhielt, werden in Wertheim in zeitweilige Garnison kommen. Es weilt seit einigen Tagen ein Kriegskommissar hier, um die Beschaffung der nöthigen Kasernenrequisiten zu leiten. Nach eingegangenen Berichten sind die Gerüchte über die Vorfälle im Ddenwalde übertrieben, und die Maßregel der Entsendung der Truppen ist, wie sie auch in Karlsruher Blättern bezeichnet wird, eine bloß fürsorgliche. Noch immer sind die Glocken und Orgeln der katholischen Kirchen stumm, letztere zum Theil schwarz behängt; ein auf den ersten Punkt hin gerichtetes Ansuchen des katholischen Bürgermeisters ist ohne Erfolg geblieben. Doch zeigt sich bis jetzt keine andere Wirkung als eine nicht unmerkliche der Verminderung des Kirchengangs. So hat das Garnisoncommando die Kirchenparaden des katholischen Theils der Besatzung „wegen einseitigen Vorgehens der Pfarrgeistlichen“ bis auf Weiteres eingestellt, es jedoch dem religiösen Gefühle des einzelnen Soldaten anheimgegeben, als Privatperson dem Gottesdienste beizuwohnen, was, wie wir beobachteten, nicht eben zu eifrig geschehen ist. Von den durch die Geistlichkeit ernannten Kirchenrathen haben, wie man vernimmt, alle, mit einer einzigen Ausnahme, ihre Stellen nicht angenommen.

Wertheim, 27. Mai. Auf morgen Abend sind 500 Mann Infanterie und auf übermorgen 100 Mann Cavalerie aus der Mannheimer Garnison hier angesagt; von diesen sollen 250 Mann in den leerstehenden Gebäuden inkasernirt, der Rest aber, sofern er nicht anderwärts verwendet wird, bei den Bürgern untergebracht werden. — Von Unruhen in unserer Nachbarschaft, welche ein militärisches Einschreiten nothwendig machten, verlautet nichts; doch soll im Amtsbezirk Tauberbischofsheim, wo sich dormalen Ministerialrath Zieser befindet, auf Requisition des Amtsvorstandes alle verfügbare Gensdarmereimannschaft zusammengezogen worden sein.

Prag, 28. Mai. Noch im Laufe des heutigen Tags wird eine amtliche Kundmachung der k. k. Statthalterei erscheinen, um der Bevölkerung endlich den definitiven Tag der Ankunft des Kaiserpaars anzuzeigen. Dasselbe verläßt hiernach Wien am 1. Juni und verbleibt diesen sowie den folgenden Tag in